



## Quartalsbericht Oktober – Dezember 2022

Die Schulsozialarbeit der Grundschule und des SBBZ am BZP  
Kressbronn a. B. stellt sich vor.

Hier erfahren Sie, welche Schwerpunkte ich setzte  
und wie sich meine Arbeit  
daraus gestaltet hat.

Armin Baur

## Inhalt

1. Die Schulsozialarbeit am BZP .....	3
1.1. Werdegang der Schulsozialarbeit in Kressbronn a. B.....	3
1.2. Definition Schulsozialarbeit.....	3
1.3. Prinzipien & Menschenbild .....	4
1.4. Handlungsfelder .....	4
1.5. Zielgruppe und Erreichbarkeit.....	4
1.6. Rahmenbedingungen .....	5
1.7. Beziehungsaufbau mit Schülerinnen und Schüler .....	6
2. Aufgabenfelder der Schulsozialarbeit am BZP Kressbronn .....	7
2.1. Netzwerkarbeit und Positionierung .....	7
2.2. Soziale Einzelfallhilfe und Beratung .....	9
2.3. Offene Angebote .....	10
2.4. Soziale Gruppenarbeit.....	11
3. Wirksamkeit und Mehrwert der Schulsozialarbeit.....	12

## **1. Die Schulsozialarbeit am BZP**

Der nachfolgende Bericht stellt meine Tätigkeit als Schulsozialarbeiter (SSA), mit der Zuständigkeit für das SBBZ und die Grundschule am BZP Kressbronn a. B., im Zeitraum vom 01.10.2022 bis zum 31.12.2022, dar.

### **1.1. Werdegang der Schulsozialarbeit in Kressbronn a. B.**

Seit 2004 bietet die .synergie Jugendhilfe GmbH, im Auftrag der Gemeinde Kressbronn a. B., die Schulsozialarbeit am BZP Parkschule an. Im September 2016 wurde eine weitere Stelle an der Grundschule „Nonnenbachschule“ geschaffen. Im Jahr 2022 wurde das Pensum der Schulsozialarbeit am BZP Kressbronn a. B. erweitert und ausgebaut. Neu geschaffen wurde eine halbe Stelle, welche für die Grundschule und für das SBBZ wiederum hälftig geteilt ist.

Aufgrund meiner Bindung an ein vorangegangenes Anstellungsverhältnisses ergab sich eine zeitlich begrenzte Übergangsphase (Oktober 2022 bis Dezember 2022) mit einem herabgesetzten Stellenumfang von insgesamt 20 % für das SBBZ und die Grundschule.

### **1.2. Definition Schulsozialarbeit**

„Jugendsozialarbeit an Schulen (Schulsozialarbeit) ist die ganzheitliche, lebensweltbezogene und lebenslagenorientierte Förderung und Hilfe für Schülerinnen und Schüler im Zusammenwirken mit der Schule. Die Schulsozialarbeit leistet eine wertvolle Unterstützung ergänzend zum Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule und hat positive Auswirkungen auf das Schulleben insgesamt. Schulsozialarbeit ist ein Leistungsangebot der Jugendhilfe an der Schule. Mit dem differenzierten Instrumentarium der Schulsozialarbeit, die auch Eltern erreicht und einbindet, können soziale Benachteiligungen ausgeglichen und individuelle Problemlagen besser bewältigt werden. Schulsozialarbeit trägt so zur Stabilisierung des Schulerfolgs, zur Eingliederung in die Arbeitswelt und zur gesellschaftlichen Integration bei. Die Schulsozialarbeit muss an der Schule verortet sein. Mit dem Schulträger, dem Jugendamt und der Schule muss eine Kooperation erfolgen.“ (Ministerium für Soziales und Integration Baden – Württemberg).

### 1.3. Prinzipien & Menschenbild

Die Schulsozialarbeit ist eine unabhängige Institution. Die Schulsozialarbeiter\*in unterliegt der Schweigepflicht. Diese wird nur in Gefährdungssituationen gelockert. Für alle Formen der Unterstützung gilt das Prinzip der freiwilligen Inanspruchnahme. Ratsuchende müssen aus eigener Entscheidung kommen und zum Mitwirken bereit sein. Die Angebote der Schulsozialarbeit beinhalten keinerlei Leistungsbewertung. Es wird ziel-, ressourcen- und lösungsorientiert gearbeitet, d.h. nicht das Problem, sondern deren positive Bewältigung steht im Vordergrund. Das Angebot der Schulsozialarbeit ist gratis und für alle da.

Der Grundhaltung der Schulsozialarbeit am BZP Kressbronn a. B. fußt auf dem Menschenbild des Trägers .synergie Jugendhilfe GmbH. Dieses umfasst folgenden Annahmen:

- Der Mensch hat einen guten Kern.
- Der Mensch ist auf Entwicklung angelegt.
- Der Mensch strebt danach, sein Leben selbst zu bestimmen, ihm Sinn und Ziel zu geben.
- Alle Menschen sind gleichwertig und gleichberechtigt – die Würde des Menschen ist unantastbar.
- Der Mensch ist eine ganzheitliche (Körper- Seele- Geist) Einheit.
- Der Mensch lebt im Spannungsfeld von Autonomie und Zugehörigkeit.
- Für jedes Verhalten eines Menschen gibt es nachvollziehbare Gründe.

### 1.4. Handlungsfelder

Schulsozialarbeit ist eine präventive Form der Jugendhilfe an Schulen zur Förderung junger Menschen. Sie gliedert sich die klassischen Handlungsfelder:

- Einzel- und Konflikthilfe
- Soziales Lernen
- Sozialraumgestaltung
- Kinderschutz

### 1.5. Zielgruppe und Erreichbarkeit

Die Schulsozialarbeit ist Ansprechpartner\*in für alle Schülerinnen und Schüler (SuS). Sie können sehr niederschwellig Kontakt aufnehmen, in dem sie zu den verlässlichen Kontaktzeiten im Büro erscheinen und / oder in dem für sie bereitgestellten Briefkasten eine Nachricht hinterlassen. Ebenso

steht die Schulsozialarbeit Eltern und Familien zur Seite. Diese können über die Präsenzzeiten, telefonisch oder per E-Mail-Kontakt aufnehmen. Ebenso über die Klassenlehrerin oder die Schulleitung.

Lehrkräfte und Betreuungskräfte an der Schule nutzen die gleichen Kommunikationswege wie Familien. Hier sind Kontaktaufnahme, Zusammenarbeit und Austausch sehr engmaschig und zeitnah. Es finden Konsultationen (Jour Fixe) mit dem Schulleitungen sowie individuell geplante Gesprächskontakte mit Lehrkräften statt. MitarbeiterInnen der außerunterrichtlichen Betreuung, können auf eigenen Wunsch ebenso beraten werden. Die Teilnahme an Gesamtlehrerkonferenzen findet zu Schuljahresbeginn verbindlich statt und zu weiteren, wenn thematisch sinnvoll, nach Absprache. Die Schulsozialarbeit kann sich an pädagogischen Tagen einbringen und an diesen teilnehmen.

## 1.6. Rahmenbedingungen

In dem Zeitraum von Oktober 2022 bis Dezember 2022 durfte ich mich in der Grundschule und dem SBBZ jeweils mit 10 % einer Vollzeitstelle engagieren.

Zeitnah nach Beginn meiner Tätigkeit am BZP Kressbronn a. B. wurde mir seitens der Schulleitungen zugetragen, dass ein großes Interesse daran besteht, die mir zur Verfügung stehenden zeitlichen Ressourcen paritätisch zwischen den Schularten zu teilen. Am Ende eines Dialoges einigten wir uns darauf, dass wir eine verbindliche Kernpräsenzzeit von 8:20 Uhr – 11:55 Uhr sowie auf das nachfolgende Zugehörigkeitsschema etablieren:

<b>Montag</b>	<b>Dienstag</b>	<b>Mittwoch</b>	<b>Donnerstag</b>	<b>Freitag</b>
hybrid	SBBZ	Grundschule	SBBZ	Grundschule

Die Differenz von Kernpräsenzzeit zum tatsächlichen Stellenumfang kann ich flexibel und bedarfsgerecht einsetzen. Mit dem Beginn des zweiten Schulhalbjahres, werde ich beispielsweise wöchentlich in der ersten Stunde (7:35 Uhr) eine Gruppenarbeit jenseits der Kernpräsenzzeit anbieten.

Montags bin ich hybrid, also für beide Schularten gleichzeitig, präsent. Hier möchte ich schulartübergreifende Themen bearbeiten.

Im Berichtszeitraum besuchten insgesamt 69 SuS die Grundschule am BZP Kressbronn a. B.. Hiervon weisen insgesamt 14 Schülerinnen und Schüler einen Migrationshintergrund auf. Neben den vier Klassenleitungen sind drei weitere Fachlehrer\*innen (Kunst, Musik, Religion) beschäftigt.

Das sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentrum besuchten im Berichtszeitraum insgesamt 41 SuS. Davon wiesen wiederum insgesamt 9 Schülerinnen und Schüler einen Migrationshintergrund auf.

### **1.7. Beziehungsaufbau mit Schülerinnen und Schüler**

Maßgeblich für eine gut gelingende Schulsozialarbeit ist die Beziehung der SuS zu Sozialarbeiter\*in. Geht das Vertrauen verloren oder man ist als SSA „nicht gerne gesehen“, wird die Schulsozialarbeit an die Grenzen der Freiwilligkeit von SuS stoßen, was den gesamten Arbeitsprozess hindern kann. Das Kennenlernen der SchülerInnen birgt die einmalige Chance, die Beziehungsgestaltung grundlegend und von Anfang an in erfolgsversprechende Bahnen zu lenken. Die Kontaktaufnahme und das Kennenlernen verfolgte ich auf zwei Wegen.

Einerseits zeigte ich in der Frühphase meiner Tätigkeit so oft es ging Präsenz während der großen Pausen auf dem Schulhof. Dort eröffnete ich den SuS Möglichkeiten zur kurzfristigen Pausengestaltung (siehe 2.3. – Offene Angebote).

Andererseits besuchte ich die Schulklassen in ihren Klassenzimmern. Dort stellte ich mich und meine Tätigkeit an der Schule vor. Grundschulern zu vermitteln, was die Schulsozialarbeit leistet und was nicht, kann methodisch angegangen werden. Ich entschied mich für das sogenannte 'Story-Telling'. Hier wird nach einem vorgegebenen Schema eine Geschichte erzählt. Nachfolgend eine kurze Skizzierung:

Ein/e SchülerIn, mit der sich die SuS identifizieren können, erlebt eine alterstypische psychosoziale Problemlage. Eigenständige Versuche dieser Problemlage gerecht zu werden scheitern und die Qualität der Problemlage spitzt sich zu. Erst als die Schulsozialarbeit zu der Problembearbeitung hinzugezogen wird, wird alles wieder gut.

Ergänzend zu dem Themenkomplex 'Beziehungsgestaltung' finde ich ebenso erwähnenswert, dass ich einen großen Wert darauf lege, dass der interpersonelle Austausch mit den SuS möglichst auf Augenhöhe erfolgt. Mit dem Vokabular der Transaktionsanalyse nach Eric Berne (1957) ausgedrückt, findet die Kommunikation möglichst konstant auf der Ebene 'Erwachsener -> Erwachsener' statt. Dies ist meiner Meinung nach für eine fachlich angemessene Arbeit im schulsozialarbeiterischen Kontext essenziell.

## 2. Aufgabenfelder der Schulsozialarbeit am BZP Kressbronn

Die vier Handlungsfelder der Schulsozialarbeit (1.4.) 'Einzel- und Konflikthilfe, Soziales Lernen, Sozialraumgestaltung und Kinderschutz' werden am BZP Kressbronn a. B. im Rahmen der nachfolgenden vier Aufgabenfelder ausgestaltet:

- Soziale Einzelhilfe und Beratung
- Soziale Gruppenarbeit
- Netzwerkarbeit
- Offene Angebote

Die Aufgabenfelder der Schulsozialarbeit stehen gleichwertig nebeneinander. Jedoch können sich spezifische Kernthemen herauskristallisieren, die sich am individuellen Bedarf der Schule, der SuS und ihren Familien orientieren.

Im Nachfolgenden werde ich ausführen wie und in welchem Umfang es mir im letzten Jahresquartal 2022 gelang, Angebote zu gestalten. Im Rahmen der Ausführungen zur Netzwerkarbeit werde ich auch kurz auf meinen Weg zu einer angemessenen Positionierung der Schulsozialarbeit eingehen. Außerdem werde ich, dort wo ich es als sinnvoll erachte, einen Ausblick auf das beginnende / aktuelle Kalenderjahr 2023 skizzieren.

### 2.1. Netzwerkarbeit und Positionierung

Die Netzwerkarbeit, als eines der vier Aufgabenfelder der Schulsozialarbeit, spielte für mich im ersten Quartal meiner Tätigkeit am BZP Kressbronn a. B. eine signifikante Schlüsselrolle. Sie ist für ein qualitativ hochwertiges und fachlich korrektes Handeln im schulsozialarbeiterischen Kontext die Grundlage und wurde von mir mit größter Sorgfalt praktiziert.

Meinen ersten Schritt im Zusammenhang mit der Vernetzung konnte ich an der Schülervollversammlung im September unternehmen, indem ich mich dort persönlich vorstellte. Eine gut vernetzte Schulsozialarbeit pflegt neben dem Austausch mit den SuS engen Kontakt zu den Lehrerinnen- und Lehren, den Schulleitungen mit ihrer Vertretung, den Vertrauenslehrer\*innen, der Schülermitverantwortung (SMV) und den Elternvertretungen. Sämtliche Netzwerksegmente des „Schul-Kosmos“ spielen eine Rolle, auch Akteure denen man zunächst vielleicht nicht allzu große Wertigkeit zuerkennt, können hilfreiche Arbeitspartner sein. Erwähnenswert sind in diesem Zusammenhang die Verwaltungsfachkräfte, die Haustechniker, der Bundesfreiwilligendienst-Leistenden (Bufdi) und das Reinigungspersonal.

Zuletzt konnte ich mich und meine Tätigkeit in der bald erscheinenden Schülerzeitung `die Parkkrähe´ vorstellen.

Außerhalb des „Innerschulischen Netzwerks“ konnte ich mich mit der sogenannten `Sozialen Runde´ Kressbronn a. B. und Langenargen vernetzen. Es bestand Kontakt zu Integrationsmanagern, dem allgemeinen Sozialen Dienst (ASD) und zu Ehrenamtlichen. Ebenso konnte ich mich in die Kommunikation des hiesigen `Grundschulteam´ involvieren, welches in regelmäßigen Abständen zur Konsultation einlädt. Es fand auch ein Austausch mit der Leitung des örtlichen Jugendtreffs Cube statt und im Rahmen einer Hospitation durfte ich einzelne Akteure der anderen örtlichen Grundschule, der Nonnenbachschule, kennenlernen.

Da Schulsozialarbeit nach wie vor Pionierarbeit ist und nicht alle im Schulkosmos über genaue Kenntnisse zu Hintergrund und Ausgestaltung der SSA haben, war es mir im Rahmen meiner Vernetzung eine Priorität, mich angemessen zu positionieren und meine Netzwerkpartner entsprechend aufzuklären.

Meine Anstrengungen diesbezüglich gipfelten in einem, eigens von mir organisierten, persönlichen Austausch mit den KlassenlehrerInnen der Grundschule. Dass das Wissen um die SSA eher begrenzt ist wurde mir klar, als ich z. B. mehrmals auf dem Pausenhof gefragt wurde, ob ich nicht die Pausenaufsicht übernehmen könnte. Da die SSA keinem Erziehungsauftrag nachgeht, stößt der Schulsozialarbeitende bei Aufsichtstätigkeiten an seine fachlichen Grenzen. Im Nachfolgenden werde ich stichpunktartig wichtige Grundinformationen der Positionierungs-Gespräche darstellen:

- Die SSA ist nicht auf der Länderebene (Kultusministerium), sondern im SGB VIII (§13) bundeseinheitlich verankert.
- Die SSA verfolgt keinen Erziehungs- und (formellen) Bildungsauftrag.
- Der Arbeitskontext ist freiwillig.
- Eltern müssen für die Zusammenarbeit ihrer Kinder mit der SSA ihr Einverständnis kundtun. Jedoch sind kurzfristige Entlastungsgespräche von der expliziten Zustimmung befreit.
- Für die Arbeit mit SuS wird eine Vertraulichkeitsvereinbarung kommuniziert, da es Fälle gibt in denen die Schweigepflicht an ihrer Grenze stößt.
- Den Lehrer\*innen kommt eine Vermittlungsrolle zu.



## 2.2. Soziale Einzelfallhilfe und Beratung

In der Einzelfallhilfe können sich Kinder vertrauensvoll an die Schulsozialarbeit wenden und Unterstützung bei psychosozialen Problemlagen erfahren. Hier finden auch stark herausfordernde Themen Platz, die sensibel und in einem geschützten Rahmen angehört und unterstützende Maßnahmen eingeleitet werden. Intensiv werden einzelne Kinder in schwierigen Lebenssituationen begleitet. Hier bildet eine enge Zusammenarbeit u.a. mit Eltern, Klassenlehrer, Schulleitung, Integrationshilfen und Jugendamt das feste Fundament, für die bestmögliche Unterstützung der SuS. Die individuelle Beratung der Schüler\*innen und Schüler in alltäglichen und zwischenmenschlichen Konfliktsituationen, ist das Kernelement der individuellen Hilfe. Themen können sein: Sich ungerecht behandelt fühlen oder von jemanden auch körperlich verletzt werden. Von etwas bedrückt, traurig oder wütend gemacht werden. Spüren oder mitbekommen, dass es jemanden in der Klasse schlecht geht. Ärger mit Eltern, Geschwistern, LehrerInnen und MitschülerInnen. Fragen zum Medienkonsum und Freizeitverhalten.

Nachfolgend sind die 10 Kategorien psychosozialer Problemlagen der SuS stichpunktartig aufgeführt:

1. Psychische Beeinträchtigung
2. Schulabstinenz
3. Betreuungsdefizite- und Erziehungsfehler
4. Normverletzendes und schädigendes Verhalten zu Anderen sich selbst
5. Gewalterfahrung im sozialen/familiären Umfeld
6. Defizite an prosozialen personalen Kompetenzen
7. Defizite an kommunikativen Kompetenzen
8. Defizite im Leistungsbereich der Schule
9. Stoff- oder stoffungebundenes Suchtverhalten
10. Psychosoziale Problemlagen, die sich aus belastenden Lebensereignissen ergeben

Mir persönlich ist es im Rahmen der Einzelfallhilfe wichtig, die psychischen Grundbedürfnisse des Hilfeempfängers in den Fokus zu nehmen, da ich die Bedürfnisbefriedigung als Triebfeder sämtlichen menschlichen pro- und/oder dissozialen Verhaltens begreife. In Anlehnung an Thomas Grüner, in dem Handbuch „Was tun bei (Cyber)Mobbing?“ (2018), sind die folgenden fünf psychischen Grundbedürfnisse aufgeführt:

1. **Sicherheit und Orientierung**  
(Existenzsicherung, Orientierung, Vertrauen, Gerechtigkeit Fairness, Werte, Normen, Regeln)
2. **Bindung**  
(Nähe, Zugehörigkeit, Gemeinschaft, Zusammenhalt, Hilfe, Unterstützung, Solidarität)

**3. Autonomie und Selbstwirksamkeit**

(Freiheit, Macht, Selbstwirksamkeit, Autonomie, Partizipation, Einfluss, Mitbestimmung)

**4. Wertschätzung und Anerkennung**

(Respekt, Wertschätzung, Erfolg, Ansehen, Stuserhöhung)

**5. Stimulation**

(Neugier, Spiel, Spaß, Lernen, Action, Unterhaltung, Genuss, Lebendigkeit, Lust, Freude, Angst- und Schmerzvermeidung)

Wie eingangs bei den Rahmenbedingungen (1.6.) beschrieben, verabredete ich mit den Schulleitungen feste Zugehörigkeitstage für die zwei Schularten sowie verbindliche Präsenzzeiten. Dies dient der besseren Planbarkeit und einer genauen Ressourcen-Teilung.

Im Zuge dieser Absprachen konnte ich die Einzelhilfe betreffend vereinbaren, dass ich im Falle von akuten psychosozialen Problemlagen die Freiheit habe, mich unmittelbar den/die Ratsuchende/n adäquat anzunehmen, egal welcher Schulform der/die Schüler\*in zugehörig ist.

Im genannten Zeitraum wurden insgesamt 11 Beratungen durchgeführt.

### **2.3. Offene Angebote**

Wie in 1.7. beschrieben nutzte ich zu Beginn meiner Tätigkeit am BZP Kressbronn a. B. die Bewegungspausen um Präsenz zu zeigen und die SuS kennen zu lernen.

Um besser in den Kontakt mit den SuS treten zu können war es mir wichtig ein Angebot zu unterbreiten, das als eine Brücke zur SSA fungiert. Ressourcenorientiert nahm ich also immer das mit in die Pause, was mir kurzfristig zur Verfügung stand und eröffnete damit ein Angebot an alle Schülerinnen und Schüler, die spontan Lust und Zeit hatten. Einmal waren es Hula-Hoop-Reifen, mit denen ich ein Bewegungsangebot verknüpfte, ein anderes Mal ein Fußball, mit dem wir auf der Tischtennisplatte das sog. „Mäxle“ spielten. Beim nächsten Mal waren es Tennisbälle oder Straßenkreide die ich offerierte. Nach und nach gewann ich so das Interesse der SuS und konnte mein Angebot entsprechend anpassen und profilieren.

Aufsummiert ergaben sich, für beide Schularten gemeinsam, binnen drei Kalenderwochen, insgesamt drei Zeitstunden in denen ich ein Angebot zur Pausengestaltung in Erscheinung treten konnte. Die SuS nahmen meine Angebote gerne an, die Gesamtteilnehmerzahl umfassten je Woche zwischen 14 und 20 SchülerInnen. Zusammengenommen sprach ich 49 Schülerinnen und Schüler an.

Den Weg auf den Pausenhof unternehme ich nun, nachdem ich mich in allen Klassen vorstellen konnte, nicht mehr regelmäßig. Perspektivisch möchte ich mindestens halbjährlich ein größer angelegtes offenes Angebot gestalten, vermutlich zu Ostern und zu Weihnachten.

Außerdem ergab sich im Rahmen einer Jour-Fixe mit der Grundschulleitung, dass es sich künftig ergeben könnte, dass ich mit einem regelmäßig stattfindenden offen Angebot einen qualitativ hochwertigen Beitrag zur Ganztags-Schulgestaltung leisten darf.

## **2.4. Soziale Gruppenarbeit**

Neben der Beratung und Hilfe für einzelne Personen und Familien, stellt die Arbeit mit Schulklassen und Gruppen einen weiteren Baustein der Schulsozialarbeit dar. Im Sozialen Lernen werden soziale Kompetenzen und die Konfliktfähigkeit gefördert. Die Gewaltprävention steht hier ebenso im Fokus. Dabei werden Klassen gezielt über einen längeren Zeitraum begleitet. Es werden die Themen der Gruppe erkannt, daran gearbeitet und das soziale Miteinander geübt und gefördert. Daraus können auch Projekte entstehen. Die Klassenleitung darf hier in die aktive, aber auch beobachtende Teilnehmerrolle kommen, um sich und die Klasse nochmal anders zu erleben und wahrnehmen zu können. Die aufkommenden persönlichen oder gruppenspezifischen Themen können auch in der Beratung und Einzelfallhilfe weiter begleitet werden.

Gruppenarbeiten setzen eine genaue und umfassende Vorbereitung voraus. Um zunehmend effizient und dadurch nachhaltig tätig zu werden, lege ich großen Wert darauf, dass meine Arbeitsergebnisse gut dokumentiert und archiviert werden.

Für die Klassen 1 bis 3 erarbeitete ich ein Arbeitskonzept, welches den Klassenzusammenhalt stärken und prosoziales Verhalten fördern soll. Ausgang ist jeweils die illustrierte Geschichte „Das kleine WIR in der Schule“ von Daniela Kunkel. Altersgemäß werden hier zwei Szenarien aufgezeigt, die den Schulalltag entweder mit Freude und Lust oder mit Traurigkeit und Unlust skizzieren. Je nach Klassenstufe und der damit verbundenen intrapersonellen Kompetenzen der SuS entwarf ich Aufgaben, die zum Teil im Plenum und teils in der (Klein-) Gruppe bearbeitet werden.

Vor dem Jahreswechsel war es mir möglich, wenigsten in einer Klasse die Gruppenarbeit umzusetzen. Bei zwei weiteren Klassen konnte ich einen ersten Einstieg in das Thema finden sowie ich bei den übrigen 2 Klassen Termine für den Beginn der Gruppenarbeit fixieren konnte.

Für die 4. Klasse beider Schularten und die Klasse 5/6 am SBBZ werde ich mit Gruppenarbeiten beginnen, welche neben dem Klassenzusammenhalt („Wir sind eine Klasse“) das Thema „Mobbing“

bearbeitet. Arbeitsgrundlage ist hierbei KURT (2015): 30 x soziales Lernen. Fertige Stunden zur Förderung der Sozialkompetenzen. Verlag an der Ruhr.

Außerdem nahm ich gerne den Vorschlag der Grundschulleitung an, ein Programm für die Drittklässler zu initiieren, in welchem die SuS zu sog. Streitschlichtern ausgebildet werden.

Das Arbeitskonzept findet in 12 Unterrichtseinheiten statt und ist angelehnt an GÖTZINGER (2022): Grundschulkindern werden Streitschlichter. Ein Ausbildungsprogramm mit vielen Kopiervorlagen. Verlag an der Ruhr.

Am Ende der freiwilligen Ausbildung werden die SuS nachfolgendes Stufenmodell zur Konfliktbearbeitung anwenden:

6. Vertrag/Nachtreffen
5. Lösungsvorschläge
4. Was war vor dem Streit?
3. Wie hast Du dich gefühlt?
2. Was ist passiert?
1. Regeln erklären

### 3. Wirksamkeit und Mehrwert der Schulsozialarbeit

Die zunehmend komplexer werdende Lebenssituationen der Kinder in ihren Familienstrukturen- und -systemen ausgesetzt sind, trägt dazu bei, dass der Bedarf an Schulsozialarbeit wächst. Weltpolitisches Geschehen spiegelt sich durch Flucht und Auswanderung in den Klassenzimmern wider. Auch die Folgen der Klimakrise und dem damit verbundenen achtsamen Umgang mit Ressourcen, aber auch die gestiegenen Kosten an Lebensmitteln und Energie bildet sich in der Lebenswelt von Kindern ab. Bei vielen Familien sehr stark spürbar, bei anderen weniger. Themen wie Chancen- und Bildungsgleichheit gewinnen noch stärker an Gewicht. Kinder brauchen ein Mehr an individueller Förderung. Familien stehen vor vielfältigen Herausforderungen und nehmen dankbar Beratung und Unterstützung an. Aber auch Schule ist immer wieder vor neuen Herausforderungen gestellt und muss ein hohes Maß an Flexibilität aufweisen. In der Pandemie stand sie vor noch nie dagewesenen Aufgaben und nun mit dem Angriffskrieg auf die Ukraine, trägt sie nun wieder einen großen Teil zur Integration von geflüchteten Kindern und deren Familien bei. Zudem zeigt sie einen bewussten Umgang und das Anpassen von Methoden an größer werdende Klassen, in denen einige

Kinder nicht ausreichend genug deutsch sprechen, Entwicklungsunterschiede der Kinder innerhalb der Klasse deutlich werden oder kulturelle Unterschiede die manchmal zu Irritationen führen können. Schulsozialarbeit kann Schule neben ihrem Bildungsauftrag, im Erziehungsauftrag und der Erziehungspartnerschaft mit Eltern tatkräftig unterstützen, denn Schulsozialarbeit kann in mehrere Richtungen beratend und unterstützend wirken.

Armin Baur

Kressbronn, den 06.02.2013